

Erfassen – Vermitteln – Gestalten. Ethnologische Impulse verändern!

Ethnologie (früher Völkerkunde) beschäftigt sich kulturvergleichend mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens, den Erfahrungs- und Wissenswelten von Menschen in unterschiedlichen Kulturen. Die Vielfalt kollektiver Lebensweisen wird untersucht, um Weltverständnisse zu entschlüsseln und kulturübergreifend zu vermitteln. Waren früher vor allem indigene Völker und ethnische Minderheiten Thema, so forschen heute Ethnolog_innen zu allen gesellschaftlichen Bereichen, wo kulturelle Differenz und Vielfalt eine Rolle spielen. Durch die Methode der teilnehmenden Beobachtung erfassen Ethnolog_innen sinnstiftende Handlungsprozesse zu jeglichen Kollektiven – auch innerhalb der eigenen Gesellschaft. Sie vermitteln Bedeutungskomplexe und gesellschaftliche Zusammenhänge und fördern so eine Perspektivenreflexivität auf kulturelle Phänomene. Auf diese Weise inspirieren ethnologische Impulse den Mut, mit verändertem Blickwinkel Vorstellungen und Praktiken alltäglicher Lebenswelten neu zu betrachten, um die eigene Haltung zu verändern.

Sechs Vorträge bieten Einblicke in folgende Themen: Ethnologische Bildungsarbeit; Fragen der Organisation von Flüchtlingsunterkünften sowie europäische Perspektiven auf Fluchtmigration; Folgen des engen Zusammenlebens von Menschen und Tieren; koloniale Provenienzforschung im Museum und Medizinethnologie.

Der Bundesverband freiberuflicher Ethnolog_innen e. V., gegründet 2012, sieht seine Aufgabe u. a. darin, vielschichtige Arbeitsfelder und Kompetenzen von selbstständig arbeitenden Ethnolog_innen und Kulturwissenschaftler_innen zu veröffentlichen und seine Mitglieder zu fördern. Mit dieser neuen ethnologischen Reihe in der Denkbar stellen sich in lockerer Folge Mitglieder des bfe mit Beispielen aus ihrer Praxis vor.

Konzeption und Organisation:

Dr. Anette Rein
Ethnologin, Fachjournalistin, zert. Schreibtrainerin
1. Vorsitzende des Bundesverbandes
freiberuflicher Ethnolog_innen e. V.
www.bundesverband-ethnologie.de



Dr. Nora Braun



Martin Büdel, M.A.



Dr. Dirk Bustorf



Dr. Joyce Dreezens,
MPH



Dr. Jutta Lauth Bacas



Sonja Mohr, M.A.



Dr. Anette Rein

Gefördert von:

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

 Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Um Spenden wird gebeten (5–10 €).

Mitveranstalter und Veranstaltungsort:



DENKBAR e. V.
Spohrstraße 46a | 60318 Frankfurt a. M.
www.denkbar-frankfurt.de

Anfahrt:

Tram 18 bis Nibelungenplatz;
Tram 12 bis Rohrbachstraße/Friedberger Landstraße;
U5 bis Glauburgstraße

<https://goo.gl/maps/7jNoCZtsvKL2>



bfe bundesverband freiberuflicher ethnolog_innen e.v.

Erfassen – Vermitteln – Gestalten.

Ethnologische Impulse verändern!

Änderung:
- M Alle Vorträge werden zu den angegebenen Zeiten ausschließlich mittels Zoom gehalten. Anmeldung unter: ar_welten@yahoo.de

Programm – Folge 2
Oktober bis Dezember 2020

Vortragsreihe

Dienstag, 27.10.2020, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Nora Braun, Tübingen

Ethnologin & freiberufliche Bildungsreferentin

»Ethnologische Bildungsarbeit für eine »Pädagogik des respektvollen Miteinanders« – Das Projekt »Ethnologie macht Schule«

Wie eine Gesellschaft konstruktiv mit kultureller Diversität umgehen kann und wie ein respektvolles Miteinander von Menschen mit unterschiedlicher geographischer und soziokultureller Herkunft erreicht werden kann, sind Fragen, die angesichts der politischen Ereignisse der letzten Zeit in Deutschland äußerst dringlich geworden sind. Schulen spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung der Fähigkeit, konstruktiv und respektvoll mit Vielfalt umzugehen, sie müssen bei dieser Vermittlungsarbeit jedoch mit vielen Herausforderungen kämpfen. Bereits gemachte Erfahrungen mit Ethnologie im schulischen Kontext zeigen, dass das Fach viel zu bieten hat, wenn es darum geht, diese Herausforderungen zu bewältigen. Der Vortrag berichtet von den Aktivitäten im Rahmen des Projektes »Ethnologie macht Schule«, das von PD Dr. Sabine Klocke-Daffa (Universität Tübingen) und Dr. Nora Braun initiiert wurde.

Dienstag, 24.11.2020, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Jutta Lauth Bacas, Köln

Ethnologin & freiberufliche Hochschuldozentin

»Der Hotspot Moria und wir: Was Europa mit der Fluchtmigration nach Lesbos zu tun hat«

Der Hotspot Moria ist ein Flüchtlingslager auf der Insel Lesbos. Dieses Lager und die Flucht von Kriegs- und Krisenflüchtlingen über die Ägäis ist in meinen Augen kein Geschehen »weit weg«, das mit »uns hier« nichts zu tun hat. Denn die Land- und Seegrenzen Griechenlands zur Türkei sind europäische Grenzen. In meinem Vortrag werde ich deshalb europäische Dimensionen der Flüchtlingsaufnahme auf Lesbos, besonders in Hinblick auf die Europäische Menschenrechtskonvention und die Flüchtlingspolitik der EU herausarbeiten. Dabei geht es auch um unsere Haltung als Deutsche zum Thema Fluchtmigration, als Westeuropäer*innen in einem Land ohne EU-Außengrenzen und als diejenigen, die Flucht übers Meer möglicherweise als ein Problem der Anderen sehen.

Dienstag, 03.11.2020, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Dirk Bustorf, Hamburg

Ethnologe & Leiter von Geflüchteten-Unterkünften

»Mitten am Rand. Ethnographie und Praxis einer Unterkunft für Geflüchtete«

Unterkünfte für Geflüchtete, ursprünglich als Übergangslösung gedacht, haben eine Tendenz zur Verfestigung. Knappes Wohnraumangebot in Kombination mit unsicherem Aufenthalt nötigen BewohnerInnen dazu, sich im Stadium des Übergangs einzurichten. Als Kontaktzone zwischen kulturellen Welten wird dieser Übergangsraum zum Labor migrantisch/post-migrantischer Urbanität. Die Kinder der Unterkunft wachsen mit Selbstverständlichkeit darin auf und vermitteln den Erwachsenen das Gefühl eines Zuhauses und einer trügerischen Normalität. Vielen Alleinstehenden hingegen bleibt die Unterkunft eine ewige Transitzone und zugleich Mittelpunkt ihrer eigenen sozialen Netzwerke. Aus der Perspektive des Ethnologen und der des Unterkunftsleiters beleuchtet der Vortrag das Leben einer Unterkunft und stellt es in den Zusammenhang von Integration und Desintegration in der Stadt.

Dienstag, 01.12.2020, 20:00–22:00 Uhr

Sonja Mohr, M.A., Köln

Ethnologin, Indonesische Philologie und Musikwissenschaften

»Perspektiven auf koloniales Erbe – die Sammlungen des Rautenstrauch-Joest-Museums in Köln«

Mit dem im Jahr 2010 eröffneten Neubau und dessen Themenparcours »Der Mensch in seinen Welten« hat das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt in Köln (RJM) neue Perspektiven auf seine Sammlungen, deren Präsentation und Bewahrung entwickelt. Zehn Jahre später gilt es mit einer neuen Direktion die derzeit zentralen Aspekte der Debatte um das koloniale Erbe ethnologischer Museen aufzugreifen und Strategien zur Umsetzung im Sinne einer Dekolonisierung zu entwickeln. Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Ansätze im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich des Museums.

Dienstag, 17.11.2020, 20:00–22:00 Uhr

Martin Büdel, M.A., Halle

Ethnologe, Kulturwissenschaftler

»Gefährdete oder gefährliche Gefährten? Gegenwärtige Herausforderungen für Mensch, Tier und Umwelt in der Nutztierhaltung«

Die Liste der (land-)wirtschaftlichen, ökologischen oder ethischen Herausforderungen in der Nutztierhaltung ist lang. Lässt sich eine intensive Nutztierhaltung angesichts des Klimawandels aufrechterhalten? Werden wir den Tieren als unsere »Gefährten« in ethischer Hinsicht gerecht? Diese und andere kulturelle Fragen werden viel diskutiert, oft ohne dabei diejenigen einzubeziehen, deren Lebensweise sich an der Tierhaltung ausgerichtet: die Bäuerinnen und Bauern. Ausgehend von Lebensweise und Alltag einiger Rinderzüchter im französischen Zentralmassiv richtet sich der Blick in diesem Vortrag auf einige der gegenwärtigen Herausforderungen für die Gestaltung der komplexen Beziehungen zwischen Menschen, Tieren und Umwelt.

Dienstag, 15.12.2020, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Joyce Dreezens, MPH, Zürich

Ethnologin, Gesundheitswissenschaftlerin, Interkulturelle Trainerin

»Medizin und Kultur. Gesundheitsversorgung und Umgang mit Krankheit in Indonesien und Vietnam«

Der Zusammenhang von Gesundheit, Krankheit und Kultur, zentraler Bestandteil der Medizinethnologie, lässt sich an einer vom medizinischen Pluralismus geprägten Gesundheitsversorgung auf Java und in Vietnam verdeutlichen. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, welche Wege Menschen beschreiten, um ihre Gesundheitsprobleme zu lösen. Vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen aus langjährigen Forschungs- und Arbeitsaufenthalten wird anhand von konkreten Praxisbeispielen der Umgang mit vielfältigen Präventions-, Diagnose- und Behandlungsangeboten seitens der Heilungssuchenden dargestellt. Hierbei werden zum einen gängige medizinethnologische Begriffe erklärt und zum anderen Veränderungen und Dynamiken des jeweiligen pluralistischen Medizinsystems näher beleuchtet.